

Pressemitteilung

Hintergründe zur verkürzten Route des Kirchweihumzugs Unterasbach – Stellungnahme der Freiwilligen Feuerwehren Stadt Oberasbach

Oberasbach, 25. Juni 2025

Im Vorfeld des diesjährigen Kirchweihumzugs Unterasbach am 27. Juli 2025 gibt es öffentliche Diskussionen und Kritik an der geplanten Routenverkürzung. Die Freiwilligen Feuerwehren Stadt Oberasbach sehen sich daher veranlasst, zur aktuellen Debatte Stellung zu nehmen und einige Missverständnisse aufzuklären. Daher möchten wir zu den Hintergründen und zur eigenen Rolle in der Planung und Durchführung aufklären.

Entscheidung liegt bei der Stadt – Feuerwehr nicht verantwortlich

Die Entscheidung zur Routenverkürzung wurde nicht durch die Feuerwehr getroffen, sondern durch die Stadt Oberasbach als Veranstalter veranlasst.

Notwendige Routenänderung – Hintergründe

Gemäß Aussagen aus der Stadtverwaltung, wurde die Entscheidung zur Routenverkürzung aus mehreren zwingenden Gründen getroffen:

Zum einen ermöglichte die neue Strecke eine notwendige Umleitung des Durchgangsverkehrs von Stein nach Oberasbach. So konnten größere Verkehrsbehinderungen vermieden und gleichzeitig die Belastung für die Einsatzkräfte der Feuerwehr als Absperrpersonal vor Ort deutlich reduziert werden. Insbesondere aggressive und uneinsichtige Verkehrsteilnehmer, haben unsere Kameradinnen und Kameraden in den vergangenen Jahren wiederholt konfrontiert, auch mit Äußerungen unter der Gürtellinie.

Zum anderen war die **Absicherung der traditionellen, längeren Route durch die Feuerwehr allein nicht mehr umsetzbar (siehe nächster Absatz)**. Die Stadt Oberasbach konnte **nicht genügend Ordnungspersonal** zur Unterstützung bereitstellen. Durch die sehr späte Terminabstimmung war es darüber hinaus augenscheinlich nicht mehr möglich, alternative Sicherheitslösungen rechtzeitig zu organisieren.

Einsatzbereitschaft hat oberste Priorität

Die Freiwillige Feuerwehr hat als kommunale Einrichtung eine klare gesetzliche Pflicht: **die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfsfristen für die gesamte Stadt Oberasbach – und zwar rund um die Uhr (siehe Nr.1.2 VollzBekBayFwG)**. Eine vollständige Absicherung des Umzugs allein mit Feuerwehrkräften wäre unter den aktuellen Bedingungen im vorjährigen Streckenverlauf nicht mehr möglich, ohne diese oben genannte Pflichtaufgabe zu gefährden.

Bereits seit dem vergangenen Jahr hat die Feuerwehr versucht, frühzeitig mit der Stadt Oberasbach über die Planungen des Umzugs ins Gespräch zu kommen. Leider kam ein entsprechender Termin **erst vergangene Woche zustande**, wodurch auch andere Beteiligte wie

der Stammtischverein Unterasbach offensichtlich nur kurzfristig über den tatsächlichen Ablauf informiert wurden.

Unsachliche Kritik und mangelnde Wertschätzung des Ehrenamts

Besonders bedauerlich sind die persönlichen Angriffe, denen sich unser Kommandant durch ein Vorstandsmitglied des Stammtischvereins und zugleich Stadtrat ausgesetzt sah. Dem Kommandanten wurde fälschlicherweise vorgeworfen, eigenmächtig eine Routenänderung veranlasst zu haben, mit dem Hinweis, er (das Vorstandsmitglied) „sitze schließlich im Stadtrat“ und die Feuerwehr „bekomme ja alles von der Stadt“, weshalb sie den Umzug selbstverständlich abzusichern habe. Derartige Aussagen sind nicht nur faktisch falsch, sondern stellen **eine unangemessene Instrumentalisierung ehrenamtlicher Strukturen dar**. Eine reine und alleinige Absicherung von Festzügen gehört nicht zu den Pflichtaufgaben einer ehrenamtlichen Feuerwehr und stellt eine freiwillige Leistung gemäß Nr. 4.5.1 VollzBekBayFwG dar.

Was in der aktuellen Diskussion nahezu vollständig fehlt, ist die **Wertschätzung für das Engagement unserer Kameradinnen und Kameraden**. Viele von ihnen stehen – oft bei hochsommerlichen Temperaturen über 30 Grad – in Einsatzkleidung an Kreuzungen, sichern den Verkehr, eilen von einem Punkt zum nächsten, damit der Umzug reibungslos verlaufen kann. Gleichzeitig müssen sie sich immer wieder verbale Angriffe und Pöbeleien von Verkehrsteilnehmern gefallen lassen.

Als "Dank" für dieses Engagement erhielten die eingesetzten Kräfte eine einzelne Essensmarke. Die Versorgung der Feuerwehrmitglieder während des Umzugs mit Getränken bei großer Hitze, wurde wie in den Vorjahren ausschließlich durch die Feuerwehr selbst organisiert. Weder von Seiten der Stadt Oberasbach noch vom Stammtischverein Unterasbach erfolgte eine ergänzende Unterstützung, weder materiell noch ideell. Dass dieses umfangreiche ehrenamtliche Engagement als selbstverständlich betrachtet wird, ist für viele Kameradinnen und Kameraden frustrierend und demotivierend.

Appell an einen respektvollen Umgang

Die Freiwilligen Feuerwehren Stadt Oberasbach steht weiterhin zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit bereit. Diese setzt jedoch eine offene, frühzeitige und respektvolle Kommunikation voraus. Ehrenamt ist kein Selbstbedienungsladen – es basiert auf Freiwilligkeit, Verantwortung und gegenseitigem Respekt. Wir appellieren daher an alle Beteiligten, insbesondere aus Politik und Veranstalterkreisen, diesen Respekt auch im Umgang miteinander zu zeigen – im Interesse der Sicherheit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Im Namen der Freiwilligen Feuerwehren Stadt Oberasbach

Christian Kürthy
Kommandant FF Oberasbach

Stefan Hessel
Kommandant FF Altenberg

Stefan Kleinlein
Kommandant FF Rehdorf